



Die EU finanziert über das 7. Rahmenprogramm (FP7) diverse Forschungsaktivitäten innerhalb der Europäischen Union. 10 EU-Staaten bewarben sich 2010 gemeinsam erfolgreich mit dem Projekt „Nachhaltige Verbesserung der europäischen Beerenobstproduktion und Steigerung von Qualität und gesundheitlichem Wertes der Beerenfrüchte bei veränderten Umweltbedingungen - Erdbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Kulturheidelbeeren und Himbeeren bei der Ausschreibungsrunde FP7-KBBE-2010-4. Das Projekt mit dem Kurztitel „EuBerry“ startete am 1. Mai 2011 unter der Fördernummer (Grant Agreement) 265942.

Hauptziel des EUBerry-Projektes ist die Bereitstellung von Kenntnissen und Verfahren, um Beerenobst mit hoher, vom Verbraucher gewünschter Fruchtqualität und mit hohem gesundheitlichem Wert erzeugen zu können. Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Anbauverfahren um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Beerenobstproduktion sowie die Verfügbarkeit von Beerenobst für die Verbraucher zu steigern. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich dabei modellhaft auf Erdbeeren, Himbeeren und Kulturheidelbeeren. Für Johannisbeeren und Brombeeren werden Fragen zur Verbesserung der Fruchtqualität und zur Reduzierung der Produktionskosten bearbeitet.

Im Projekt sollen modernste Verfahren und Techniken in den folgenden 5 Schwerpunkten angewendet werden:

- Identifizierung geeigneter genetischer Ressourcen bei den wichtigsten Beerenobstarten für eine nachhaltige Produktion innerhalb der EU, unter Berücksichtigung von Fruchtqualität und Anpassung an die jeweiligen Umweltbedingungen. Der verstärkte Einsatz moderner Züchtungsstrategien soll helfen, dass neue Sorten baldmöglichst zur Verfügung stehen.

- Ausdehnung moderner Anbauverfahren um die Verfügbarkeit von qualitativ

hochwertigem Beerenobst für die Verbraucher zu verbessern. Die Forschung wird sich dabei auf Anbautechniken zur Verlängerung des Angebotszeitpunktes, der Anpassung an unterschiedliche

Anbaubedingungen, Anbauverfahren und dem Klimawandel sowie auf umweltfreundliche Produktionsverfahren in den verschiedenen europäischen Anbauregionen konzentrieren.

- Entwicklung und Anwendung geeigneter Methoden zur Kontrolle und Erhaltung des gesundheitlichen Wertes des Beerenobstes und der Verbesserung ihres Nachernte-Verhaltens mit dem Ziel, den Verbrauchern qualitativ hochwertige Früchte anbieten zu können.

- der Durchführung ökonomischer Studien, um die Wirtschaftlichkeit der im Projekt entwickelten neuen Anbauverfahren zu prüfen

- Verbreitung und Kommunikation der Projektergebnisse bei den unterschiedlichsten Zielgruppen: Wissenschaftler, Berater, Anbauer, Vermarktungsorganisationen, Verbraucher, Lebensmittelindustrie, Gesundheits- und anderen staatlichen Behörden.

Beteiligt sind 12 Forschungseinrichtungen in Nord-, Mittel- und Südeuropa, deren Ressourcen und langjährige Kompetenz im Bereich Beerenobst sich gegenseitig ergänzen. Des Weiteren sind 2 mittelständische Unternehmen mit großem Einfluss auf den Beerenobstanbau und die Vermarktung innerhalb der EU beteiligt.

Die Projektpartner werden in den oben aufgeführten Schwerpunkten von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung interdisziplinär arbeiten.

Deutschland ist im EUBerry-Projekt durch die Forschungsanstalt Geisenheim und das Julius-Kühn-Institut (JKI) in Quedlingburg vertreten. Während das JKI sich der Aromaforschung bei Himbeeren widmet, wird an der Forschungsanstalt Geisenheim der Einfluss unterschiedlicher Umweltbedingungen wie Temperatur und Einstrahlung auf Ertragsbildung, Kohlenhydrathaushalt und gesundheitlich relevante sekundäre Inhaltsstoffe der Himbeere in Kooperation der Fachgebiete Obstbau (Dr. Erika Krüger) sowie Weinanalytik und Getränkeforschung (Prof. Helmut Dietrich) untersucht. Vom Fachgebiet Betriebswirtschaft und Marktforschung (Dipl. Ing. Eike Kaim) wird eine Analyse des Beerenobstmarktes erstellt und die Anforderungen an das Lieferkettenmanagement für Beerenobst herausgearbeitet.

Das Finanzvolumen des EUBerry-Projektes beträgt insgesamt rund 4 Millionen, davon werden 3 Millionen durch die EU finanziert, hiervon entfallen auf die Forschungsaktivitäten in Geisenheim 128.000,-- Euro.

Unser Web 2.0